

Rede zum Haushalt des Fraktionsvorsitzenden der FDP-Fraktion Veit Kibele

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Frau Rapp,
sehr geehrte Amtsleiterinnen und Amtsleiter,
werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
meine Damen und Herren.

Das vergangene Jahr hat Mühlacker vor große Herausforderungen gestellt. Es sind keine ruhigen Zeiten, in denen wir momentan leben. Schon seit Jahren nicht. Ob Nachwirkungen der Pandemie, die Energiekrise sowie eine hohe Inflation, einhergehend mit massiv gestiegenen finanziellen Belastungen in fast allen Lebensbereichen, setzen der Stadt zu.

Die Finanzausstattung unserer Stadt ist prekär. Alles, was eine Stadt ausgeben möchte, muss von den Menschen und Unternehmen erst erwirtschaftet werden. Grundlage dafür müssen funktionale Rahmenbedingungen für unsere lokale Wirtschaft sein, ob Industrieunternehmen, Gewerbetreibende oder Einzelselbständige.

Bei all den Herausforderungen für die Wirtschaft wie Arbeitskräftemangel, ökologische Transformation und explodierende Energie- und Baukosten bleibt die Frage, was wir als Kommune für eine stabile, leistungsfähige Wirtschaft vor Ort tun? Ein Angebot an ausreichenden Gewerbeflächen ist deswegen sicherzustellen.

Dieser Aufgabe kommt der Gemeinderat seit Jahren nicht nach. Es gibt den Beschluss für ein neues Gewerbegebiet, allein es gibt keine Mehrheiten für einen Standort. Die immer wieder aufkommende Forderung nach Nachverdichtung und Innenentwicklung lenkt vom Grundproblem ab und ist unserer Meinung nach eine Scheindebatte.

Um es ganz deutlich auf den Punkt zu bringen: Die Ausgaben im städtischen Haushalt sind alles Steuergelder. Egal ob Fördergelder des Bundes, des Landes oder der EU, alles sind Steuergelder – Gelder derer, die jeden Tag zur Arbeit gehen und den Laden am Laufen halten.

Massiv beginnt es mit dem Haushalt 2024: Die Stadt Mühlacker wird ihre Reserven in wenigen Jahren aufgebraucht haben. Hinzu kommt, dass der Schuldenstand Rekordhöhen erreichen wird. Eine Kehrtwende ist nicht in Sicht. Als FDP Fraktion

fordern wir, dieser Entwicklung in Zukunft konsequent entgegenzusteuern, indem wir:

- freiwillige Leistungen nicht weiter ausbauen
- den Verwaltungsapparat nicht weiter aufblähen
- keine neuen Projekte beginnen, die Verwaltungspersonal binden und unseren Haushalt weiter belasten, nur weil Fördergelder winken
- keine weiteren Schulden zulasten nachfolgender Generationen zu machen
- und ungeplante Ausgaben durch Einsparungen an anderer Stelle gegenzufinanzieren.

Eine Kommune kann nicht insolvent werden. Sie kann und darf aber auch nicht immer höhere Schulden aufnehmen, ob diese nun Kredite oder kosmetisch versteckt „Sondervermögen“ genannt werden.

Eine mögliche Folge für Mühlacker ist, dass wir nicht weiter selbstständig handlungsfähig bleiben, sondern das Regierungspräsidium die Geschäfte übernimmt. Mühlacker also fremdbestimmt wird.

Wir als FDP-Fraktion wollen nicht zuschauen, dass ein vom Regierungspräsidium geschickter Sparkommissar den Rotstift an freiwillige Aufgaben bei Bildung, Kultur und Sport ansetzt.

Hierzu wird es in diesem Jahr wichtig sein, dass der Gemeinderat einen Blick auf alle von unserer Stadt freiwillig erbrachten und steuerbaren Leistungen zu werfen, diese zu Priorisieren und deren Notwendigkeit neu zu bewerten. Soll zukünftigen Generationen noch ein Gestaltungsspielraum gelassen werden, wird dies unumgänglich sein.

Die FDP-Fraktion bietet allen Fraktionen im Mühlacker Gemeinderat hierzu ihre Zusammenarbeit für ein funktionierendes und prosperierendes Gemeinwesen für alle Einwohner an.